

Literarisches

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **ReferenceList**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1908)**

Heft 5

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gerne noch weiter gewirkt hätte an allem Schönen, Guten und Edlen. Verehrende Liebe, tiefe Dankbarkeit aber weihet ihm den vollen Kranz, den die Wehmut betaut.“ Und über Friedrich Paulsen bemerkt der bekannte Theolog Adolf Harnack, nachdem er ihn als den „Pädagogen der Wahrheitsliebe“ geschildert hat, unter anderem: „Aber Friedrich Paulsen, dem Philosophen, ist die ganze Nation zu Dank verpflichtet, — auch die, welche weder philosophieren können noch wollen. In den grossen Fragen der Volkserziehung und des deutschen Geistes, der Religion, des Staatslebens und der Politik, insonderheit aber in den hohen Fragen der Bildung überhaupt, hat Paulsen seit 30 Jahren Stellung genommen, und so oft eine Frage aktuell wurde, sich direkt an die Nation gewendet. Wie er das getan hat, das ist stets vorbildlich gewesen und hat seinem Wort einen sich steigernden Einfluss gegeben: Immer klar und scharf aber nie bitter, immer aus einer reichen geschichtlichen Anschauung heraus, aber nie rückständig, mit dem sichersten Gefühl für das, was der Gegenwart not tut und was die Zukunft verlangt. Den einen erschien er oft reaktionär und den andern als ein tollkühner Fortschrittsmann, der hohe Güter preisgibt. Aber nach zehn Jahren schon — länger dauert es gewöhnlich nicht — mussten die „Liberalen“ einsehen, dass er nur Wertvolles geschützt hat, und die „Konservativen“ merkten, dass er sich nur früher als sie auf das eingerichtet hat, was doch kommen musste. So ist es in der Schulreform gegangen und in Universitätsfragen und in vielen andern Entwicklungen. Eines aber konnte auch der böswilligste Gegner, der sich diesen Philosophen als schlimmen Opportunisten malte, niemals verkennen, — dass hier ein Mann das Wort ergriffen hat, der von dem reinsten Streben, Einsicht zu schaffen und Gerechtigkeit aufzurichten, beseelt ist, und dem der Mut, der dazu führt, etwas Selbstverständliches ist. „Zivilcourage“, wie sie Bismarck genannt hat, ist eine seltene Tugend, und noch seltener ist es, dass sie in den Dienst des Friedens gestellt wird. Bei Paulsen trifft beides zu: Wir sehen hier den mutigsten Mann sich der friedlichsten Aufgabe widmen.“

Dr. Ernst Ebert.

L i t e r a r i s c h e s .

Gerster, J. S. *Historisch-geographischer Atlas der Schweiz.* Aarau 1907.

Emil Wirz. gb. 4 Fr.

Inhaltlich zerfällt dieser Atlas in zwei Teile: zu 10 Geschichtskarten der Hauptperioden mit Nebenkarten für die Zeitereignisse sind 8 kulturhistorische und geographische Blätter gefügt. Jeder Kartenseite gegenüber steht eine reichgefüllte erläuternde Textseite. Der Bearbeiter hat sich viel Mühe gegeben, um recht viel zu bieten, und er verdient dafür Anerkennung. Leider leiden die meisten Blätter an der Überfülle des Materials. Die vielen Nebenkarten verwirren und entbehren selbst der nötigen Klarheit. Auf dem Blatt, das die Eidgenossenschaft der acht alten Orte ums Jahr 1412 darstellt — die Blätter sind nicht nummeriert — finden sich nicht weniger als acht Nebenkarten; allzuviel stoppelt auch die Karte: Schauplatz der bedeutendsten Kriege und Eroberungen zusammen. Da findet sich der Schüler nur schwer zurecht. Die Karte zur Einführung in die geographischen Begriffe ist an diesem Ort nicht nötig. Zu viel auf einmal will auch die Übersicht der

Kulturen zeigen; sie wird dadurch geradezu unwahr; denn auch im Mittel-land ist viel Wald, der aber nicht eingezeichnet werden konnte. Gewiss erforderte die Darstellung von Handel, Industrie und Verkehrswesen unendliche Mühe; aber die vielen Zeichen verwirren. So ist's auch auf der Karte mit den Bildungsanstalten. Wo die Kartenbilder weniger beladen sind, machen sie einen gefälligen Eindruck. Der Text gibt manche wertvolle Aufklärungen. Bei der Billigkeit des Atlases bietet dieser ausserordentlich viel, und wir empfehlen denselben der Lehrerschaft zu näherem Studium.

Plüss, Dr., B. *Unsere Beerengewächse*, nebst Anhang: *Unsere Giftpflanzen*. 2. Aufl. 123 Illustrationen, 120 S. 2 Fr. Freiburg i. B. Herdersche Verlagshandlung. 1908.

Ein bei aller Wissenschaftlichkeit durchaus populär gehaltenes Büchlein, enthaltend eine kurze Einleitung über Morphologie, Bestimmungstabellen für die Beerenpflanzen und kurze Diagnosen der letztern, Bedeutung der Beeren im menschlichen Haushalt und in der Natur, sowie eine übersichtliche Darstellung unserer Giftpflanzen. Zahlreiche Illustrationen unterstützen den klar und kurz gefassten Text. Einige Stichproben ergaben sehr gute Resultate für die Bestimmungstabellen. Das handliche Büchlein wird mancher gerne als willkommenen Führer mit sich nehmen, wenn er durch Feld und Flur streift. **Dr. M. Schramm, P.** *Französisches Vokabularium* zu Sprechübungen auf Grund der Hölzelschen Bilder. 2. Aufl. Langensalza, 1908. Beyer & Söhne. 48 S. 50 Rp.

Zu dem Wörterverzeichnis, der bei Besprechung der bekannten Hölzelbilder die Grundlage bieten soll, hat der Verfasser noch eine Anzahl passender Lieder und Gedichte gefügt, die gut zu verwenden sind und etwas Abwechslung in das Büchlein bringen, dem der Verlag durch die schöne Ausstattung einigen Reiz verliehen hat.

Eucken, Rudolf. *Einführung in eine Philosophie des Geisteslebens*. Leipzig, 1908. Quelle & Meyer. Geh. Fr. 5.10, geb. Fr. 6.15.

Der Historiker zeigt, wie die Philosophie der Griechen, des Christentums, im Mittelalter und der Neuzeit die Gegensätze der Einheit und Vielheit, von Zeit und Ewigkeit, Aussen- und Innenwelt, der Wahrheitserkenntnis und des Glückverlangens auszugleichen suchte und wie die geistige Lage der Gegenwart ein Zusammenhalten der Menschen zum Suchen gemeinsamer Bahnen fordere. Zur Erfüllung dieser Forderung kann die Philosophie nur die allgemeinen Ziele benennen. Die Lösung der Aufgaben müssen Technik, Volkswirtschaft und soziales Leben vereint anstreben. Der Pädagogik kommt es zu, die Jugend für das gesteigerte Geistesleben zu erziehen durch Erweiterung der Einsicht, Pflege des Kunstsinnes und Übung der Willenskraft. Gg.

Kind und Kunst. Illustrierte Monatshefte für Schule und Haus. Neue Folge. Schriftleiter: *A. Jaumann*. Breslau, Ad. Stenzel. III. Jahrg. Vierteljährlich 4 Fr.

Die wiedererstandene Zeitschrift führt sich gut ein, anregend und vielseitig in Inhalt, schön in der Illustration und gediegen in Druck und Papier. Anregen nur will die Zeitschrift; das ist bescheiden und doch viel. Und viel bietet das erste Heft: in der Waldschule zu Werloe bei Lübeck möchte man Schüler sein; an der Kinderkunst auf der Wiener Kunstschau haben auch die Erwachsenen Freude; was Pralle aus vom Hamburger Werkunterricht vorführt, ist originell und anregend; in die Münchner Künstler-Puppen bringen Marion Kaulitz und andere eine neue Kunst; auf Tiergeschichten für die Jugend macht L. Köster in Hamburg aufmerksam und neue Mädchenspiele führt C. Daumenmeyer aus Hamburg vor. Prof. Gurlitt redet für die Mütter als Erzieherinnen zur Kunst (natürlich nicht ohne einen Ausfall auf die Schule).

Hans Oswald spricht über Viktor Blüthgen als Kinderdichter. Andere Artikel orientieren über die Mainzer Jugendschriften und moderne Wandbilder. Interessant ist die Entwicklung des Silhouettenschneiders, die der Herausgeber in Bild und Wort bietet. Den Kindern werden nicht bloss die neuen Spiele, sondern auch die Sonderbeilagen, schön in der Deckelmappe aufgehoben (Das Märchen vom Dummerle und Gscheiterle, ein Kasperl-Theater) Freude machen. Reich ist die Illustration der meisten Artikel. Wer dieses Heft prüft, wird sich überzeugen, dass die neue Folge der schönen Zeitschrift bestrebt ist, auf der Höhe zu bleiben, auf der Alex. Kode zu Darmstadt Kind und Kunst eingeführt und zwei Jahre hindurch erhalten hat. Die gesamte Presse nimmt das neue Unternehmen gut auf.

Dietterle, J., Dr. *Die Reform des Religionsunterrichts in der Volksschule.* Leipzig. J. Klinckhardt. 69 S.

Obgleich der Vortrag, den der Pfarrer zu Burkhardswalde vor dem Bezirkslehrerverein Pirna gehalten, zunächst auf sächsische Schulverhältnisse Bezug nimmt, so ist die frische, freie Sprache und die tolerant-weitherzige Auffassung, die daraus spricht, auch weiterhin beachtenswert, so dass wir diese Schrift warm empfehlen. Pädagogisch-psychologische, nicht theologisch-dogmatische Erwägungen, die darin wegleitend sind.

Le commerçant. Lehrbuch der französischen Sprache für kaufmännische Fortbildungsschulen und Handelsschulen von *Hch. Prelle.* Hannover und Berlin. Karl Meyer. 129 S. gb. Fr. 2. 70.

Der Stoff der Lese- und Übungsstücke ist durchaus dem Geschäftsleben entnommen, was folgende Überschriften zeigen mögen: Le marchand; Le personnel d'un commerçant; Le magasin usw. Für eine Elementargrammatik ist eine solche Stoffbeschränkung entschieden ein Nachteil. So erfährt der Lernende an Hand dieses Buches gar nichts von den Gegenständen des Haushalts, nichts von den Speisen, Tischgeräten, Kleidungsstücken usw. Am Schluss unseres Lehrmittels finden sich einige Formulare und „Briefe aus der Praxis“, die leider grossenteils in einem recht mangelhaften Französisch abgefasst sind. Man vergleiche folgende Stilblüten: Il me tiendrai chez moi dimanche prochain (p. 61). A gouverne, on peut aussi reproduire tout autre dessin (p. 98). Inclus note de confirmation en règle (p. 99). Nous préférons que vous acceptassiez ceux de la première catégorie, c'est à dire actions de la Deutsche Bank (p. 89). — Andere grobe Verstösse wollen wir als Druckfehler gelten lassen.

Dr. O. Z.

Gansberg, F. *Plauderstunden* (Schilderungen für den ersten Unterricht). 2. Aufl. Buchschmuck von Carl Windels. Leipzig. 1907. B. G. Teubner. 174 S. gb. Fr. 4. 25.

Das Vorwort zur zweiten Auflage sagt dem Leser: „Du sollst dem Kinde ein Weg sein, der Weg vom Kinderlande zu der Welt der Grossen.“ Das Büchlein selbst ist ein Wegweiser dafür. Es enthält viele ansprechende Schilderungen: Der neue Kalender. Die Weihnachtsausstellungen. Das Salz. Die Lampe. Museum und Theater. Der Herr der Schöpfung u. a. m. Jeder Lehrer der Kleinen findet hier Anregung zu ähnlicher Unterhaltung, an der die Schüler gewiss lebhaften Anteil nehmen werden.

A. M.

Meyer, K. *Naturlehre* (Physik und Chemie) für höhere Mädchenschulen, Lehrerinnenseminare und Mittelschulen. 5. Aufl. Leipzig. G. Freytag. Wien. F. Tempsky. 1908. 258 S. mit 338 Abbildungen. 4 Fr.

Diese Naturlehre sucht den Neuerungen der modernen Naturforschung gerecht zu werden durch geschickte Verbindung von Geschichte und Werden, Wissenschaft und Technik, Warenlehre und Chemie. Das Hauptgewicht verlegt der Verfasser auf die Phänomene im Anschauungskreis der Mädchen.

Dem Wissen soll das Können folgen, indem die Versuche so angeordnet sind, dass die Mädchen sie eigenhändig wiederholen können. Naturgetreue Abbildungen erhöhen den Wert des Buches. Wir empfehlen es auch schweizerischen Schulen. K. M.

Agot Gjemes-Salms. *Die sittliche Erziehung unserer Kinder.* Aus dem Norwegischen übersetzt von *Friedr. von Känel.* Aarau. E. E. Meyer. 96 S. Fr. 1.50.

Das kleine Büchlein behandelt in eindringlichen Worten, die ihre Herkunft aus einem ernsten, von der sittlichen Notlage vieler Kinder tiefergriffenen Frauenherzen nicht verleugnen, die delikateste Partie der Kindererziehung, Mängel aufdeckend, Ratschläge erteilend. Durch seine Hauptvorzüge: Knappheit des Ausdrucks, Konzentration auf die Hauptsachen, Mut der offenen Aussprache bei strengster Vermeidung alles Pikanten, ist es, wie wenig andere Schriften über den gleichen Gegenstand, so recht geeignet, den Vätern und Müttern aller Volkskreise und Bildungsstufen in die Hand gegeben zu werden; es kann nicht missverstanden werden, — dazu ist es zu ernst. E. B.

Deutsche Lyrik des 19. Jahrhunderts. Herausgegeben von Dr. *M. Cornbruch* und Dr. *Fr. Klincksieck.* 2. Aufl. Leipzig. C. F. Amelang. 312 S., gb. Fr. 2.70.

In die zweite Auflage dieser Sammlung lyrischer Gedichte des 19. Jahrhunderts, die für die obere Klassen höherer Lehranstalten bestimmt ist, sind Spitteler und Isolde Kurz neu aufgenommen und einige andere Dichter stärker berücksichtigt worden. Alle Wünsche kann wohl auch die neue Ausgabe nicht befriedigen; aber sie darf eine schöne und gute Auswahl genannt und als solche empfohlen werden. Eine besonders gedruckte Einführung (32 S., 50 Rp.) bildet bibliographische Hinweise biographischer Aufschlüsse mit kurzen kritischen Bemerkungen, um dem Lehrer zu dienen und dem Schüler den Weg zum weitem Studium zu zeigen. Schöne Ausstattung bei billigem Preise.

Weitzel, C. G. *Pädagogik für technische Lehranstalten.* (Hartlebens Mech.-techn. Bibliothek. Bd. XVI.) Wien. 1908. A. Hartleben. 124 S. gr. 80. 4 Fr.

Von der Voraussetzung ausgehend, dass vom Lehrer die Unterrichtspraxis gelernt werden müsse, fordert der Verfasser, der 25 Jahre hindurch eine technische Schule geleitet hat, auch für die Lehrer an technischen Schulen eine pädagogisch-praktische Ausbildung, die sich zu der rein fachwissenschaftlichen zu gesellen hat. Er zeichnet dazu zwei Wege: die pädagogische Ausbildung ist parallel mit der fachwissenschaftlichen, gegen deren Schluss hin einzurichten oder einem besondern pädagogischen Seminar nach Abschluss der fachwissenschaftlichen Prüfungen zu organisieren. Wesentlich ist, dass etwas geschieht. Den Mangel an einer Einführung in die pädag. Grundsätze und die pädag. Praxis hat schon mehr als einer schwer büßen müssen. Die didaktischen Grundsätze und praktischen Winke, die der Verf. im zweiten Teil seines Buches entwickelt, werden manchem angehenden Lehrer einer technischen Schule von Nutzen sein. Die Hauptfrage, die W. anregt, empfehlen wir unsern obersten Behörden, insbesondere dem schweiz. Schulrat; denn die pädagogische Seite der Ausbildung der Fachlehrer am eidg. Polytechnikum ist doch ein ganz wunder Punkt.

Karl Mays pädagogische Bedeutung. Bd. IV. Nr. 22 der Pädag. Zeitfragen von Fr. Weigl. München. 1908. Sal. Höfling. 40 S. 80 Rp.

Diese Broschüre sucht durch Hinweis auf die Naturbeobachtungen in Mays Schriften deren erzieherischen und bildenden Wert hervorzuheben, der von gegnerischer Seite bestritten wird. Gewährsmänner des Herausgebers sind insbesondere katholische Schriftsteller.

Methodisches Handbuch für den Rechenunterricht in der Volksschule

mit Berücksichtigung der Aufgabenhefte von Lieb, Tillmann, Töpfner
herausgegeben von

A. Lieb, A. Töpfner, Chr. Wolfrun.

8. Drei Teile. 1. Teil: 10 u. 146 Seiten M. 1. 30 Unterklasse.
2. Teil: 6 u. 149 Seiten M. 1. 30 Mittel „
3. Teil: 4 u. 204 Seiten M. 1. 60 Ober „

Das vorstehende Buch hat sich zur Aufgabe gestellt, den gesamten Rechenunterricht der Volksschule nach allgemein anerkannten methodischen Grundsätzen zu behandeln. Die Anlage des Buches ist so, dass es in jeder Schule von jedem Lehrer mit Nutzen wird zu Rate gezogen werden können.

Einige Besprechungen:

..... Wir haben eine ähnlich praktische Arbeit, die mit gleich gutem Erfolg überall zu Rate gezogen werden kann, noch nicht gefunden. Wir können dem Werke nur weiteren Siegeslauf in alle Lehrhäuser wünschen.

(*Wacht* 1907, No. 22.)

..... Es ist ein gewaltiges Buch, von grossem praktisch-pädagogischem Geschick bearbeitet; es ist ein Markstein für alle Schulen und Lehrer.

R. Materne.

..... Das Buch ist eine sehr beachtenswerte Arbeit, aus der jeder lernen kann zum Nutzen für die Schule.

(*Bay. Lehrerzeitung* 1908, No. 7.)

..... Wer sich ein meth. Handbuch für den Rechenunterricht anschafft, denke an das besprochene.

(*Bay. Schulmuseum* 1907, No. 9.)

Durch jede Buchhandlung — auch auf kurze Zeit zur Ansicht — zu beziehen.
Nürnberg. **Friedr. Kornsche Buchhandlung.**

Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, Zürich

Eine rein demokratische Republik

Der Kanton Zürich zu Anfang
.. des XX. Jahrhunderts ..

von E. MÜLLER,
Stadtschreiber in Winterthur.

92 Seiten, gr. 8^o Format Fr. 2. 50.

Aus dem Inhaltsverzeichnis:

A. Die Bevölkerung. Zusammensetzung derselben nach dem Geschlechte, der Religion, der Heimatzugehörigkeit und nach Stadt und Land. Ökonomische Verhältnisse, auf Grundlage der Besteuerung. Hauptsächlichste Beschäftigung. Landwirtschaftliche Verhältnisse. Handel, Gewerbe, Industrie.

B. Öffentlich-rechtliche Verhältnisse. Verfassungsgrundsätze. Gesetzgebung. Vollziehung und Verwaltung. Einzelne Verwaltungszweige. Gesundheitswesen. Armenwesen. Schulwesen. Öffentliche Bauten. Katasterwesen. Eisenbahnen. Militärwesen. Finanzwesen. Kantonalbank. Gebäudeversicherung. (Anhang: Mobiliarversicherung.) Rechtspflege. Kirchenwesen.

C. Anhang. Volksabstimmungen. Bundesverfassung der schweizerischen Eidgenossenschaft.

———— Zu beziehen durch jede Buchhandlung. ————

Der einzige Erfinder der echten Heublumenseife ist Herr Joh. Grolich in Brünn.
Preis 65 Cts. Überall käuflich. [66]

Kehrsiten-Bürgenstock am Vierwaldstättersee.
Hotel u. Pension „Friedrich v. Schiller“. Schönstes
Reiseziel für Schulen und Vereine; interessanter, in
Felsen gehauener Spazierweg dem Seeufer entlang
nach Stansstad, mit prachtv. Alpenpanorama, kleine
Axenstrasse genannt; gut gangbarer Fussweg auf den
Bürgenstock. — Wald — grosse Säle. Lehrern, Schulen
und Vereinen ermässigte Preise. Prospekte. [E 12,532.]
[61] Odermatt-Hospenthal.

M^CE BOREL & C^IE - NEUCHÂTEL
-SCHWEIZ-



LIEFERN:
GEOGRAPHISCHE · HISTORISCHE · STATISTISCHE ·
KARTEN · WANDKARTEN · PLÄNE
TECHN. UND WISSENSCH. ZEICHNUNGEN · PANORAMAS
FÜR BUCH- UND STEINDRUCK
WANDKARTEN ETC. FÜR WISSENSCHAFTL. VORTRÄGE
ZU GÜNSTIGEN BEDINGUNGEN.
ENTWÜRFE UND OFFERTEN AUF VERLANGEN.

Fremde Sprachen

erlernt man am besten und sichersten durch Selbst-
studium nach

Haberlands Unterrichtsbriefen

Soeben erscheinen: Englisch und Französisch mit
der Lautschrift der Association phonétique inter-
nationale. — Preis je 24 Mark.

Früher erschienen: Altgriechisch, Lateinisch,
Dänisch, Holländisch, Italienisch, Neugriechisch,
Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Spanisch,
Ungarisch. Probebriefe von Englisch und Fran-
zösisch je 75 Pfg., von den übrigen Sprachen je
50 Pfg. Prospekt kostenlos. [70]

E. Haberland in Leipzig-R.

VERLAGSVERZEICHNIS 1908

ES ENTHÄLT ZUSSEER EINER VERSTÄUFLUNG DER VERLAGSTÄTTEN VON
1868 BIS 1908 EINEN WERTVOLLEN ESSAY VON K. O. DEETZ:

DE ZUKUNFT DES LEHRERSTANDES.

DIE VERFAHRE U. ZWEI SCHWARZE TAFELN U. 20 AB-
BILDUNGEN. DIE ZUEBEITUNG ERFOLGT AUF WUNSCH KOSTENFREI.

A. W. ZIRKELD - OSTERWIECK H.

Verlag von Lipsius & Tischer, Kiel und Leipzig.

NATURGESCHICHTE

von Friedrich Junge, weiland Rektor in Kiel.

Band I.

Der Dorfteich als Lebensgemeinschaft

nebst einer Abhandlung über Ziel und Ver-
fahren des naturgeschichtlichen Unterrichts.

Dritte illustrierte Auflage.

291 S. mit zahlreichen Abbildungen gr. 8^o.
Geheftet M. 2.80, gut gebunden M. 3.60.

Band II.

Die Kulturwesen der deutschen Heimat.

Eine Lebensgemeinschaft um den Menschen.

Erster Teil: Die Pflanzenwelt.

378 S. gr. 8^o. Geheftet 3 M., gut gebunden M. 3.80.

Der 2. Teil befindet sich in Vorbereitung.

Band III.

DIE URWESEN.

Eine Einführung in das Leben auf kleinstem Raum.

Mit 26 Abbildungen im Text und einem Porträt. 70 S. gr. 8^o. Geheftet M. 1.20, gut gebunden 2 M.

Das Werk eignet sich ganz besonders zum Privatstudium für Lehrer und Schüler, und sicherlich wird mancher dies Werk mit Freuden begrüßen, der erfahren hat, wie viel Mühe es dem Neuling macht, in das Leben und Treiben einer solchen Lebensgemeinschaft einzudringen. Der frische, die Natur mit vorurteilsfreiem Raume betrachtende Geist, der aus dem Buche spricht, die packende, aus der Naturbetrachtung selbst herrührende Anschaulichkeit, das warme Interesse für die Natur, das sich auf jeder Seite offenbart, wird dem Werke sicherlich gar manche Freunde erwerben.

Lehrbuch der Mineralogie und Geologie

von H. Peters, Rektor in Kiel.

Zweite vermehrte und verbesserte Auflage der 1898 erschienenen „Bilder aus der Mineralogie und Geologie“. Mit 111 Abbildungen im Text und einer geologischen Karte von Deutschland.

Preis geheftet 3 Mk., gebunden 4 Mk.

Das Buch des H. Peters weist hier richtige Wege; es hebt die Mineralien bezw. Gesteine aus der Vereinzelung heraus; ihre Betrachtung erscheint nicht mehr als Zweck an sich, sondern als notwendig zur Erkenntnis wichtiger Naturzustände und Naturvorgänge. Der Verfasser hat deshalb weislich den Stoff beschränkt auf die wichtigsten anorganischen Naturkörper und Mineralogie, Geognosie und Geologie vereinigt, weil aus gewissen Eigenschaften der Mineralien bezw. Gesteine gewisse geologische Erscheinungen sich sofort erklären.

[72]